

## Glück gehabt

Heute ist nicht nur Frühlingsanfang mit maximal elf Grad, leicht bewölkt, sondern auch ein Glückstag. Der **World Happiness Report** ist erschienen und die Finnen sind mal wieder die Glücklichen, zum neunten Mal in Folge. Ein Land, in dem 70 Tage die Sonne nicht untergeht und ab November 50 Tage Nacht ist. Das soll glücklich machen?

*„Die große Lebenszufriedenheit in Finnland entsteht durch eine Kombination aus verschiedenen Faktoren, sagen die Macher des ‚World Happiness Reports‘. Humor und Gelassenheit seien auf jeden Fall ein Teil, so **Jan-Emmanuel De Neve**, einer der Autoren des diesjährigen Weltglücksberichts. „Die Finnen sind nicht besessen davon, unbedingt glücklich sein zu wollen“, erklärt er. „Sie sind offensichtlich sehr zufrieden und dankbar für alles, was sie haben, und sie nehmen sich selbst in dieser Hinsicht nicht allzu ernst, was ihnen wiederum hilft, die kleinen Dinge im Leben zu schätzen.“* Quelle BR24

Daran wird es liegen, denn wir Deutschen sind ja nie zufrieden mit dem, was wir haben. Und zu ernst nehmen wir uns andauernd und übersehen dabei die kleinen Dinge des Lebens. Aber, wir sind auf einem guten Weg, jetzt auf Platz 17, fünf Plätze besser als im letzten Jahr. Das kann nur an der neuen Bundesregierung liegen, oder? **INSA** hat für **BILD** im Februar nachgefragt und festgestellt, dass viele Minister der neuen Bundesregierung schlechter bewertet werden als die Vorgänger: Merz vs. Scholz 22:35, Reiche vs. Habeck 19:27, Warken vs. Lauterbach 17:23, Schnieder vs. Wissing 11:17. Besser schneiden ab: Wadephul vs. Baerbock 29:19, Dobrindt vs. Faeser 25:20, Lindner vs. Klingbeil 24:22.

Vor Deutschland liegen natürlich die skandinavischen Länder, „Smørrebrød...Smørrebrød...ram tam tam“, aber auch Costa Rica auf Platz 4. Niederlande, Israel, Luxemburg, Schweiz und Österreich sind glücklicher als wir. Israel? Wie geht das? Wenigstens die USA liegen hinter uns auf Platz 23.

Jeweils im Herbst erscheint der **SKL-Glücksatlas**. Bei der Zufriedenheit in den Bundesländern landet Berlin auf den hinteren Rängen: Hamburg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Thüringen, Brandenburg, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Bremen, **Berlin**, Saarland, Mecklenburg-Vorpommern. Darüber sollten wir uns mal Gedanken machen. In Thüringen sind die Menschen glücklicher als in Berlin? Das geht ans Eingemachte.

Aber auch beim Städte-Ranking schneidet Berlin schlecht ab. Unter den ersten zehn stehen wir nicht, dafür aber Kassel, Krefeld, Düsseldorf, Mainz, Dresden, Erfurt, Münster, Bremen, Hamburg, Duisburg. Es gibt offenbar einen Unterschied in der Bewertung der Bundesländer und Städte. Berlin belegt Platz 37, noch hinter Frankfurt am Main. Die Menschen in Duisburg sind glücklicher als in Berlin? Waren Sie schon mal in Duisburg seitdem Schimanski weg ist?

Die Parteien sollten im Wahlkampf alles daransetzen, mit Themen zu punkten, die die Menschen glücklicher machen. Zum Beispiel mit mehr Sauberkeit. Wo Dreck liegt, kommt immer noch neuer dazu. Schnell aufräumen würde helfen. Alle Leichtkriminellen könnten ihre Tage sinnvoll damit verbringen, in der Stadt aufzuräumen, anstatt gelangweilt die Zellwände anzustarren.

Wandertage an den Schulen könnten genutzt werden, um etwas Sinnvolles zu tun, anstatt irgendwo herumzulatschen. Es gäbe so viele Möglichkeiten, aber dazu muss man den Arsch halt hochkriegen und es müsste Menschen geben, die in der Lage sind, zu motivieren. **Franziska Giffey** hat noch vor Bekanntwerden des Stromausfalls am 3. Januar morgens die BSR besucht, um sich für deren Einsatz in der Silvesternacht zu bedanken. Wie stünde **Kai Wegner** heute da, wenn er gleich nach Lichterfelde gefahren wäre, um sich vor Ort zu informieren? Die Telefonate, die angeblichen und tatsächlichen, hätte er im Auto führen können. **Steffen Krach** bräuchte seine Wohnung in Hannover nicht zu kündigen.

Fazit: Wir brauchen mehr Glück. Wer auf den Tag genau 77 Jahre in dieser Stadt lebt, hat mehr als nur einmal Glück gehabt. Wichtigster Glücksfaktor: Die Eltern. Punkt Zwei: Die Amerikaner, die uns nicht haben verhungern lassen. Dritter Punkt: Überwindung aller politischen Widrigkeiten wie Ultimativen und Mauern. Punkt Vier: Die beiden getrennten Stadthälften kamen wieder zusammen, auch wenn das Zusammenwachsen noch nicht abgeschlossen ist.

Die Liste wäre lang, wenn man alles aufschriebe, was nicht funktioniert, aber auch sehr lang, was alles läuft. **Klaus Wowereit** hatte im Februar 2010 Recht, als er sagte: „Berlin ist nicht Haiti“. Trotz aller Probleme ist Berlin eine lebenswerte Stadt. Schön wäre es, wenn die Berliner daran mitarbeiten würden. Ein wenig mehr Empathie, ein wenig mehr Lokalpatriotismus, ein wenig mehr besseres Benehmen statt großer Schnauze, würden uns dem Ziel zur glücklichsten Stadt deutlich näherbringen.

**Ed Koch**